

ACT Cinema-Set I

Preis: um 4000 Mark



Hinter dem noch neuen Namen ACT steckt ein alter Hase: Klaus Gruber. Seine membranregulierten ART-Subwoofer machten bereits Ende der 80er Jahre Furore. Heute feiert ACT mit dem Cinema-Set I den Einstand in den Wachstumsmarkt Heimkino. Haupt-, Center- und Rear-Boxen arbeiten als klassische Zweibege-Ausführungen mit sehr niedriger unterer Grenzfrequenz – eine typisch audiophile Konstruktion mit einer klaren Maxime: je geringer die Anzahl der Chassis und **Trennfrequenzen** (siehe Lexikon auf Seite 140), desto geringer die akustischen



Recht so, ACT: lieber ein vernünftiges Anschlussklemmen-Duo als zwei lausige Bi-Wiring-Terminals.

Probleme. Die Hauptlautsprecher AL 30 bestückt ACT-Chef Gruber jeweils mit einem 18-Zentimeter-Tiefmitteltöner, in den Center- und Rear-Speakern tut jeweils ein 14er-Chassis Dienst. In allen Boxen arbeitet die gleiche 25-Millimeter-**Kalotte** als Hochtöner. Die vertikale Chassisanordnung im Center ergibt zwar eine recht hohe Bauform. Dafür weist sein Frequenzgang in der horizontalen nicht die für herkömmliche Center typische Mitteltonsenke auf, sobald der Hörer links oder **rechts der Mittelachse** sitzt.

Im HiFi-Hörtest zeigten die Hauptlautsprecher AL 30 eine sehr luftig-freie Klangabstimmung. Erstaunlich auch, welchen Tiefbass die schlanken Säulen entwickelten. Zwar waren sie nicht die idealen Partner für ungezügelter Dub- und Trip-Hop-Organen, erspielten sich mit ihrer geschlossenen, ausgeglichenen Wiedergabe jedoch viele Sympathien. Lob verdient auch die präzise, kompakte und sehr ortungsscharfe Raumabbildung.

Ähnliche Eigenschaften offenbarte das ACT-Set im Surround-Durchgang: Hielten sich die Tiefbassanteile in Grenzen, erreichte es erstaunliche **Maximal-lautstärken**. Ging es jedoch unterherum richtig zur Sache, beispielsweise in der Szene von „Men in Black“, in der die Alien-Schabe mit ihrem UFO eine Bruchlandung hinlegt, stießen speziell die Hauptlautsprecher schon mal an ihre Grenzen. Diese Scharte wetzten sie mit ihrer realistischen Raumdarstellung wieder aus – schön zu hören etwa in der Disco von „Studio 54“.

Fünfkanalige Musikwiedergabe getragener, DTS-codierter Titel à la „New York Minute“ von den Eagles zelebrierte das ACT-Set geradezu genussvoll. Und Boxenbauer Klaus Gruber kann seinen erfolgreichen Einstieg feiern.